

Erhalte die Schöpfung und sie ernährt dich

## **Predigt zum Ägidiuspatrozinium in Schallfeld**

Die Legende erzählt: Ägidius war ein Einsiedler und lebte im Wald. Dort entdeckte er eine Hirschkuh, die von einem Pfeil verwundet war. Er pflegte das Tier gesund. Zum Dank dafür, so schließt die Legende, ernährte sie ihn mit ihrer Milch.

Das klingt zunächst nach einer schönen und frommen Legende – und das ist sie ja auch. Aber es liegt ein überraschender, hochaktueller Sinn in dieser Legende: Die Hirschkuh ist Teil der Schöpfung Gottes oder noch besser gesagt: sie ist Teil von Gottes verwundeter Schöpfung. Diese Verwundung kommt nicht vom Schöpfer. Sie ist menschengemacht. Der Mensch ist täglich dabei, Gottes Schöpfung Wunden zuzufügen.

Das beginnt beim Abholzen des Regenwaldes, das die Weltökologie durcheinanderbringt und vielen Tieren ihren Lebensraum nimmt. Das geht weiter mit dem Primat der Wirtschaftlichkeit vor der Gesundheit der Schöpfung. So werden in unerträglichem Maß täglich Treibhausgase ausgestoßen, die das Klima verändern - trotz aller Klimaziele und -vereinbarungen.

Die Erderwärmung wird in Kauf genommen und damit die Zunahme von Klimakatastrophen wie Hochwassern und zerstörerische Hurrikans und Tornados - trotz der Erfahrung von immer größerer Häufigkeit und Heftigkeit. Meist zahlen die Menschen in den Dürreregionen und ärmsten Regionen dieser Erde einen hohen Preis für den Profit vieler Industrienationen.

Auch beuten Menschen die Schätze dieser Erde aus um einen hohen Preis – den kommende Generationen bezahlen müssen.

Da bekommt die alte Ägidius-Legende mit der Botschaft von der verwundeten Hirschkuh eine überraschende Aktualität. Sie sagt uns: Ägidius pflegte die Schöpfung gesund und sie ernährte ihn mit ihrer Milch. Die Botschaft an uns: Erhalte und schütze die Schöpfung und die Schöpfung ernährt dich.

Dabei darf ich nicht nur an mich selber denken. Mich wird die Schöpfung schon noch ernähren. Aber unsere Kinder und Kindeskinde r möchten ja auch noch auf dieser Erde leben. Ob sie das noch können, ist eine Frage auch an mich und meinen Lebensstil.

Ich finde, auch wenn kaum eine Kirche in unserer Diözese den Namen Ägidius trägt, auch wenn heute kaum mehr ein Kind auf seinen Namen getauft wird, Ägidius ist ein hochaktueller Heiliger aus der Reihe der vierzehn Nothelfer. Er will mir die Verwundbarkeit der Schöpfung deutlich vor Augen stellen und mir helfen, der Schöpfung und dem Schöpfer Respekt zu zollen.

*Die Anregung zur Predigt verdanke ich P. Heribert Arens*

## **Einleitung**

Ich bin in meinem Leben nur einem einzigen Menschen begegnet, der den Namen Ägidius trug. Es war mein Werktagsküster in Schweinfurt - Egid genannt - ein Original aus dem Steigerwald mit festem Händedruck und spitzbübischem Blick. Ich habe in meinem Priesterleben auch nie ein Kind auf diesen Namen getauft.

Ich frage mich: Würden wir heute in Schallfeld einen Kirchenpatron wählen. Ich glaube, kaum einer käme auf den Namen Ägidius. Der Klang seines Namens klingt fremd, altherwürdig oder gar altmodisch. Und doch meine ich, hält der hl. Einsiedler, der im 8. Jh. in der Provence in der Nähe von Arles lebte, für die heutige Zeit eine höchst aktuelle Botschaft bereit.

## **Fürbitten** (nach Gl 680/4)

*Unsere Schöpfung ist uns geschenkt als ein Ort des Lebens: unsere Welt - eine einmalige Gabe in der Zeit. Die Erde, unsere Heimat in ihrer Schönheit, aber auch in ihrer Verletzlichkeit, ist uns vom Schöpfer anvertraut. Am Tag des hl. Ägidius bitten wir Gott:*

A: Lass uns ein Segen sein

Guter Gott, du hast uns in deiner Schöpfung reich beschenkt...

Aufmerksamkeit präge unser Leben, denn die Welt ist vielfältig und schön...

Achtsamkeit bestimme unser Handeln, denn unsere Welt ist verletzlich und zerbrechlich...

Dankbarkeit für das Leben sei unsere Quelle, denn es wurde uns geschenkt...

Achtung vor dem Leben sei unsere Haltung, denn jedes Geschöpf hat seine Würde

*Pfarrer Stefan Mai*